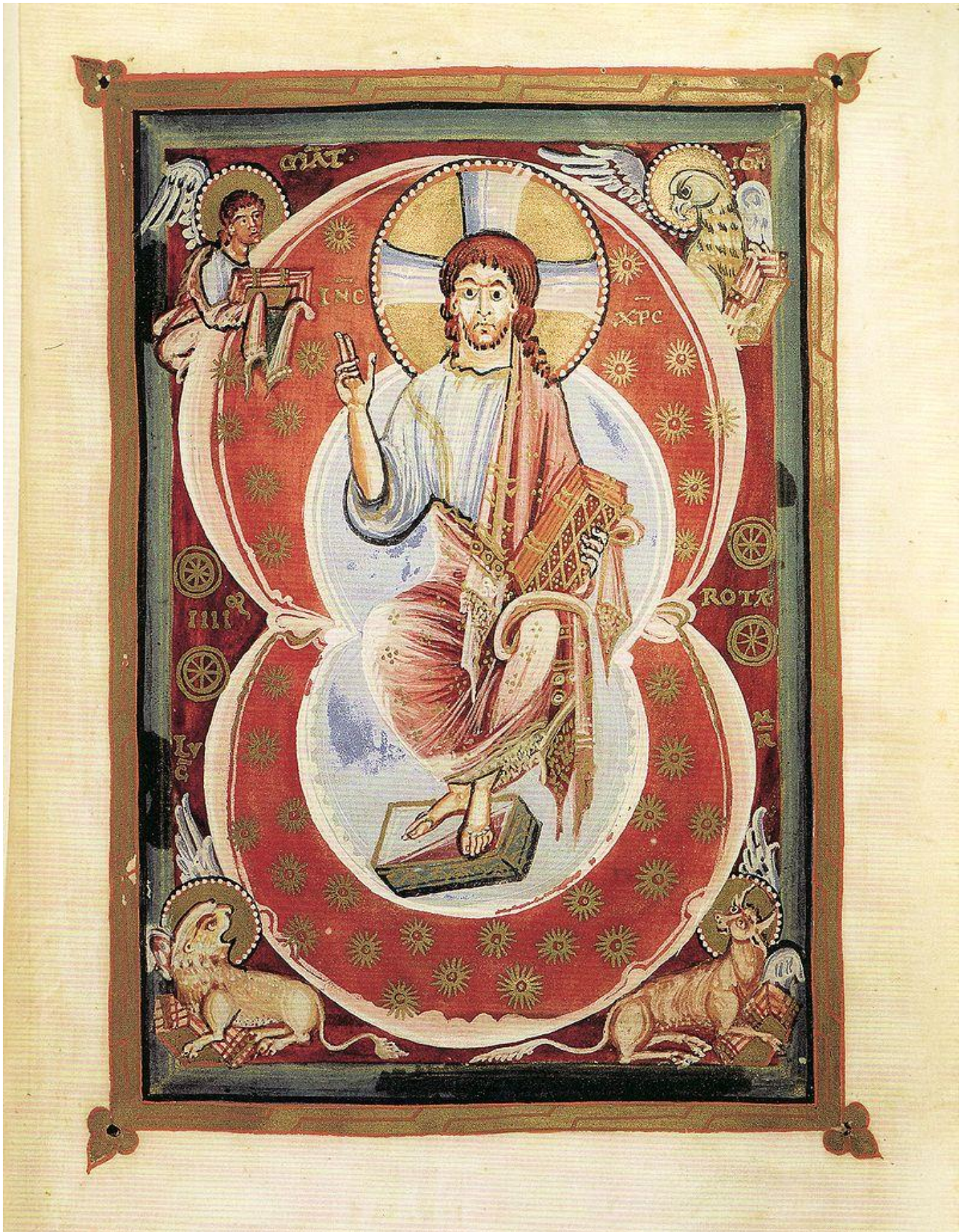


# Gottesdienst zum Mitnehmen

Am 2. Weihnachtstag – 26. Dezember 2020



Majestas Domini (Herrlichkeit des Herrn) aus dem Hitda-Codex, 11. Jahrhundert  
Quelle: Wikimedia Commons, gemeinfrei

## **Bibeltext**

**Hebräer 1, 1-4:** Viele Male und auf vielfältige Weise hat Gott einst durch die Propheten zu den Vorfahren gesprochen. Aber jetzt, am Ende dieser Tage, hat er durch den Sohn zu uns gesprochen. Ihn hat er zum Erben von allem eingesetzt. Durch ihn hat er auch die Welt geschaffen. Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens. Durch sein machtvolles Wort trägt er die ganze Welt. Er hat die Reinigung von den Sünden bewirkt. Dann hat er sich an die rechte Seite der Majestät Gottes in den Himmelshöhen gesetzt. Gott hat ihn hoch über die Engel gestellt – so hoch wie der Name den er ihm verliehen hat, über ihren Namen steht.

## **Gedanken zum Bibeltext**

I. Wie sieht er wohl aus?

Wenn Jesus jetzt so ganz echt, aus Fleisch und Blut in unsere Kirche, in unseren Gottesdienst käme. Wie sähe er dann wohl aus? Wie haben wir uns einen vorzustellen, der „Abglanz von Gottes Herrlichkeit und Abbild seines Wesens“ ist? Woran würden wir das erkennen, dass er „zum Erben von allem eingesetzt“ ist? Würden wir ihn erkennen, wenn er spricht, denn es heißt ja „durch sein machtvolles Wort trägt er die ganze Welt“? Würde er Anzug tragen, so wie die Mächtigen das heute tun? Oder eine Krone tragen, als Zeichen seiner herrschaftlichen Würde? Müsste auch er hier Maske tragen?

II. Der weihnachtliche Jesus

Der Jesus, den wir an Weihnachten vor Augen haben, der sieht doch eigentlich anders aus. Den stellen wir uns anders vor.

Der weihnachtliche Jesus ist doch ein Kind, ein neugeborener Säugling. Schwach und verletzlich. Vermutlich schreit er viel. Seine Haut ist noch ganz runzelig. In der Heiligen Nacht geboren wäre er noch keine zwei Tage alt.

Der weihnachtliche Jesus, den stellen wir uns im Stall vor. Weil sonst kein Raum in der Herberge war. Die Hirten, das Gesindel der damaligen Zeit, kamen als Besucher.

Der weihnachtliche Jesus wird von den Engeln angekündigt, während er da in der Krippe liegt. Und die Engel loben Gott und singen von Frieden auf Erden.

### III. Gott wird nahbar

Das ist doch das Besondere an der Botschaft von Weihnachten. Dass Gott in seinem Sohn Jesus Christus uns Menschen ganz nah wird. Sich als kleines, schutzloses Kind zu erkennen gibt. Der diese Welt so sehr liebt, dass er nicht nur hoch im Himmel über sie wachen will, sondern selbst Teil dieser Welt sein möchte. Um Frieden auf Erden immer wieder neu anzuregen. Und vielleicht geht Frieden ja auch nur so: Durch die vollkommene eigene Schutzlosigkeit in der sich Gott als Kind in der Krippe präsentiert. Er ist kein mächtiger König im klassischen Sinn. Seine Macht scheint sich anders zu zeigen.

### IV. Gott ist anders

Gott ist offenbar anders. Und so auch sein Sohn.

Vom Kind in der Krippe bis zum Kreuz. Seine Macht zeigt sich auf andere Weise, als es von ihm erwartet wird. Und auch zeitlebens schon erwartet wurde: Der Sohn einer jungen Frau und eines Zimmermanns, von den Engeln besungen. Der mit den Schriftgelehrten diskutierte, gängige Normen infrage stellte. Der auf einem jungen Esel in Jerusalem einreitet und von den Massen bejubelt wird. Der sich selbst am Kreuz für uns gegeben hat.

Seine Macht zeigt sich gerade darin, sie nicht zur Schau zu stellen. Sein machtvolleres Wort ist eines, das Frieden verkündigt und den Schwachen und Mutlosen Trost spendet. Seine Erhabenheit und Herrlichkeit zeigt sich darin, dass er genau dafür kein äußeres Zeichen braucht.

## V. Weihnachten?

Wenn Jesus jetzt so ganz echt, aus Fleisch und Blut in unsere Kirche, in unseren Gottesdienst käme. Wie sähe er dann wohl aus? Vielleicht ist das die falsche Frage. Denn auf Äußerlichkeiten scheint es ihm ja nicht anzukommen. Die Frage ist vielmehr, was er uns auch heute zu sagen hat.

Wenn Jesus jetzt in unsere Kirche, in unseren Gottesdienst käme, ich glaube, dann würde er uns ermutigen wollen. Dazu, dass sich Größe auch ganz anders zeigen kann. Dazu, dass wir uns den Schwachen in unserer Gesellschaft zuwenden und dass wir uns gegenseitig stärken. Dazu, dass wir Macht und Herrlichkeit auch in einem kleinen, schutzlosen Säugling in der Krippe eines Stalles erwarten können.

Amen.

Vikar Tobias Laun

### **Gebet**

*Barmherziger Gott,  
du bist zu uns Menschen gekommen.  
Im Stall, in der Krippe, in deinem Sohn.*

*Schenk uns offene Ohren und einen aufmerksamen Blick,  
um dich in unserer Welt zu erkennen.*

*Darum bitten wir durch Jesus Christus,  
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt  
und herrscht in alle Ewigkeit.*

*Amen.*

Vorerst bis 10. Januar 2021 entfallen alle Präsenzgottesdienste. Bitte informieren Sie sich unter [www.ev-kirche-altrip.de](http://www.ev-kirche-altrip.de) über unsere Alternativangebote.